

jetzt gar nicht verlangt. Die Festbinderei hatte leidlich zu tun, einfach bepflanzte Körbe, langstielige Blumen, auch kleine Sträuße wurden ständig benötigt; Kränze, überhaupt Trauerarrangements dagegen verhältnismäßig nur in einem geringen Umfange verlangt. Das Angebot von Schnittblumen genügte, erreichte aber bei weitem nicht die Höhe anderer Jahre. Dagegen wurden Rosen und Nelken durchweg besser als sonst abgesetzt. Der Stand der Freiland- und Topfkulturen ist günstig, wenn auch die Entwicklung noch etwas zurückgeblieben ist, denn wir hatten durchweg feuchtes und kühles Wetter; zu Ende des Monats trat mehr Wärme ein.

Cassel. Die ungünstige Witterung und die allgemeine Teuerung üben einen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft aus, ausserdem sind im Juli die besseren Kunden im Bade oder in der Sommerfrische. Die Kulturen leiden durch den ständigen Regen; der Umsatz von Topfpflanzen bewegte sich in mässigen Grenzen, dennoch war in Blütenpflanzen kein Mangel, im Gegenteil wurden Hortensien überreichlich angeboten, man sieht schon zum Teil recht hübsche blühende Cyclamen. Ausser prima Phoenix fanden Blattpflanzen wenig Absatz, man hat hierfür keine Meinung. Die Festbinderei verfügte über geringe Aufträge, nur ganz billige Sträuße und lose Blumen wurden verlangt. Rosen und Nelken gab es reichlich und in schöner Qualität. Unter der ständigen kalten Witterung leiden auch sehr die Dahlien. Etwas besser sah bei den Topfkulturen.

Kiel. Der Juli brachte meist Regen und kalte Tage, sobald eine Windung zum Besseren eintrat, hatten wir auch Gewitter und heftigen Regen, so dass sich die Temperatur wiederum abkühlte. Der Topfpflanzenverkauf hielt bis Mitte Juli noch einigermaßen an, dann flaute das Geschäft recht ab. In dem Vordergrund standen Goxinien, Hortensien, sowie Fuchsien; Crassula wurde vernachlässigt. Die Binderei war in allen Zweigen gut beschäftigt, ausserdem wurden genügend Schnittblumen angeboten und die Preise sind dafür mässig. Die Kulturen stehen günstig, sind aber im Verhältnis recht zurückgeblieben, so dass andauernd warmes Wetter sehr nötig ist.

Erfurt. Das Geschäft entwickelte sich weniger lebhaft. Blühende Topfpflanzen liessen sich zwar in schöner Ware immer unterbringen, doch ist in Hortensien Mangel. Alle die gewöhnlichen Marktplanzen werden überreichlich angeboten. Der Umsatz von Blattpflanzen blieb ohne Bedeutung, nur vereinzelt liessen sich Arakarien, Phoenix, Ficus und Blattbegonien absetzen. Wiederholt machte sich ein Mangel an Kranzblumen fühlbar, Straussblumen gab es genügend, vor allem Rosen und Nelken, die normale Preise erzielten. Die Witterung ist andauernd kühl und feucht, so dass die Kulturen gar nicht so recht zur Entwicklung kommen und von den Samenzüchtern über schlechten Blütenansatz geklagt wird; wir hatten am 18. Juli nur 4 Grad Wärme.

Chemnitz. Die Witterung war im verflossenen Monat durchaus ungünstig, vorwiegend kalt und regnerisch. In der ersten Hälfte liess sich noch ein leidlicher Umsatz erzielen, doch liess sich wohl infolge der ungünstigen Witterung kein grösseres Angebot in blühenden Pflanzen und Schnittblumen verzeichnen. Am besten verkauften sich noch Hortensien und Fuchsien, Goxinien und Toprosen sah man wenig. Palmen und andere Blattplanzen wurden bei dem Mangel an besseren Blütenpflanzen etwas reichlicher abgesetzt. Die Binderei war durchgängig, nur mässig beschäftigt, auch macht sich im Verhältnis zur Jahreszeit das geringe Angebot von Schnittblumen in den Schaufenstern fühlbar. Rosen waren in den ersten Wochen recht knapp, ebenso prima Nelken. Der Kulturstand lässt noch recht zu wünschen übrig, besonders Cyclamen und Chrysanthemen sind bei der kühlen Witterung zurückgeblieben, auch haben sich häufig Krankheiten eingestellt; jedenfalls ist für die Entwicklung der Pflanzen ein schöner Herbst recht wünschenswert.

Dessau. Wie alle Jahre um diese Zeit liegt das Geschäft jetzt still. Es ist genügend Vorrat in allen Blütpflanzen, doch keine Nachfrage; auch Palmen und andere Blattplanzen werden selten verlangt. Die Fest- und Trauerbinderei hatten wenig Beschäftigung, dabei gibt es viel Schnittblumen, so dass diese nur niedrige Preise erzielen konnten. Die Kulturen stehen nicht ungünstig, doch wächst es bei dem andauernd nasskalten Wetter nicht nach Wunsch. Jedemfalls werden die Kulturresultate der Blütnsträucher und krautigen Pflanzen weniger befriedigen, wenn nicht ein aussergewöhnlich schöner Herbst zu verzeichnen ist. Trotz des vorangegangenen kalten Winters gibt es in diesem Jahr recht viel Ungelir.

Halberstadt. Der nächste Monat muss noch viel Versäumnis nachholen, wenn die Kulturen einen zufriedenstellenden Stand erreichen sollen, man kann sich hier kaum eines nasseren und kälteren Juli erinnern. Die Temperatur ging des Morgens bis auf 5 Grad Reaumur zurück; der Juli bringt im allgemeinen geschäftlich völlige Ruhe. Blühende Topfpflanzen gab es reichlich und in grosser Auswahl, so dass kein Mangel zu verzeichnen war. Palmen und Arakarien dagegen wurden weniger verlangt. Die Binderei war nur mit kleinen, kaum lohnenden Aufträgen beschäftigt, Schnittblumen kamen genügend auf den Markt, nur in Rosen und Nelken trat vorübergehend Mangel hervor. Der Stand der Topf- und Freilandkulturen lässt zu wünschen übrig, denn alles ist bei der kalten Witterung zurückgeblieben.

Hildesheim. Die Kundschaft weit gegenwärtig in der Sommerfrische und so gestaltet sich der Umsatz im allgemeinen recht flau, zumal wir andauernd kaltes und regnerisches Wetter zu verzeichnen hatten. Bessere blühende Pflanzen wurden nur wenig verlangt, überreichlich kamen Hortensien auf den Markt und mussten deshalb billig verkauft werden. Auch der Umsatz in Blattplanzen blieb im Juli äusserst gering. Die Binderei hatte — ausgenommen einige Tage — recht wenig zu tun. Rosen und Nelken gab es bei der ungünstigen Witterung nicht viel, doch liess sich trotzdem keine höheren Preise erzielen; im Verhältnis stehen die Topf- und Freilandkulturen noch günstig.

Westdeutschland.

Köln. Von Mitte Juli ab liess das Geschäft nach, bis dahin gab es befriedigend zu tun, wenn auch in der zweiten Hälfte des Monats die vielen Namenstage noch manche floride Verkaufstage brachten. Blütenpflanzen gingen im allgemeinen recht gut. Hortensien gab es zeitweise überreichlich, Fuchsien, Hyazinthen und Zonalpelargonien sind die wichtigsten Verkaufsartikel, während Goxinien auffallend vernachlässigt wurden. Ferner sind noch sehr hübsche Toprosen *Lewgasse* und *Caroline Testout* zu erwähnen. Blattplanzen verkaufen sich nur vereinzelt und dann sind es immer wieder Phoenix, Kentia und Lantien, die Beachtung finden. Die Festbinderei war mit kleineren Aufträgen immer gut versehen, während in der Trauerbinderei nur an einigen Tagen grössere Bestellungen eingingen. Infolge der vielen Niederschläge kamen weniger Schnittblumen auf den Markt, und gute Rosen und Nelken liessen sich im Preise. Der Stand der Topfkulturen ist nicht ganz befriedigend, und warme Witterung sehr erwünscht, denn wir hatten im Juli häufig in den Morgenstunden nur 8° Wärme zu verzeichnen.

Krefeld. Wir hatten bei einer durchschnittlichen Tagestemperatur von 10—15° R. reichliche Niederschläge; viele Pflanzen haben durch die andauernde niedrige Temperatur sich nicht nach Wunsch entwickelt und werden kaum die erwartete Stärke erreichen. Blühende Pflanzen wurden wie immer um diese Jahreszeit mehr angeboten, als Bedarf vorhanden war; Blattplanzen liessen sich gut absetzen. In allen Zweigen der Binderei dagegen stockte das Geschäft fast gänzlich, ausser dem kleinen Tagesbedarf, der stets vorhanden ist. Für Rosen wurden zu den Namenstagen gute Preise erzielt, sonst aber musste selbst bessere Qualität billigst verkauft werden. Der Stand der Topf- und Freilandkulturen befriedigte.

Duisburg. In den sonst stillen Geschäftsgang des Juli brachten nur einige Namenstage etwas Leben. Das Angebot blieb knapp, nur Rosen, Nelken und Goxinien sowie Hydrangeen verkauften sich gut; Hortensien wurden in schönen Pflanzen nur vereinzelt angeboten. Die Trauerbinderei hatte recht gut zu tun, auch lose Blumen und Sträucher liessen sich befriedigend absetzen. Rosen fehlten häufig in guter Qualität und mussten ebenso wie Nelken teuer bezahlt werden. Der gegenwärtige Stand der Kulturen im Freien sowie in Häusern ist günstig, obgleich der Juli kühl war und reichliche Niederschläge brachte, so dass warmes Wetter gegenwärtig erwünscht ist.

Aachen. Wie immer im Juli, so war auch in diesem Jahre das Geschäft recht still. In blühenden Topfpflanzen wurde nur eine geringe Auswahl geboten. Ausser Hortensien und Hydrangeen gab es wenig Apartes; Arakarien und kleine Palmen liessen sich aus Mangel an kleineren Blütenpflanzen besser verkaufen. Die Festbinderei ruhte nun ganz, doch gab es viele langstielige Blumen; Schnittblumen wurden reichlich angeboten, hauptsächlich prima langstielige Rosen erzielten gute Preise. Mit dem Stand der Kulturen kann man im allgemeinen zufrieden sein, obwohl die Witterung während des ganzen Sommers recht unbeständig, d. h. meist kühl und regnerisch ist.

Dortmund. Im Juli haben wir fast anhaltend Regengüsse zu verzeichnen gehabt, dabei herrschte eine herbstliche Kühle. Immerhin lässt sich der Umsatz im Verhältnis zur jetzigen Jahreszeit als zufriedenstellend bezeichnen. Viele Familien sind infolge der ungünstigen Witterung nicht auf Reisen gegangen oder haben die Reise verschoben. An blühenden Pflanzen war kein Mangel; alles, was die Saison jetzt bietet, sah man auf dem Markt und es wurde für gute Ware durchschnittlich ein etwas höherer Preis erzielt. Palmen und andere Blattplanzen wurden wie immer um diese Jahreszeit kaum verlangt. Für die Festbindereilagen nur wenig Anlässe zu einem grösseren Bedarf vor, dagegen hatte die Trauerbinderei durchschnittlich recht befriedigend zu tun. Gute Schnittblumen, besonders Rosen wurden infolge andauernden Regens weniger angeboten und besser als sonst im Hochsommer bezahlt. Im Verhältnis zu der ungünstigen Witterung befriedigte der Kulturstand.

Bonn. Der Juli ist immer einer der schlechtesten Monate im ganzen Jahre. Es fehlte an blühenden Pflanzen durchaus nicht, vor allem gab es im Ueberfluss Hortensien; Goxinien sah man dagegen wenig; der Umsatz blieb ohne Bedeutung. Das Blattplanzen-geschäft trat ebenfalls wenig hervor, nur harte Palmen und etwas Arakarien liessen sich absetzen. Die Binderei war nur schwach beschäftigt; lose Blumen und billige Kränze gingen einigermaßen. Rosen und Nelken erzielten in bester Qualität einen zufriedenstellenden Preis; in allen übrigen Artikeln war Ueberfluss vorhanden. Die Topfkulturen stehen recht günstig, besonders die Cyclamen haben sich frühzeitig zu schönen Pflanzen entwickelt.

Wiesbaden. Der Juli brachte für den hiesigen Platz nicht den gewöhnlichen flotten Umsatz. Wir hatten ungünstiges Wetter, d. h. viele Niederschläge, dabei war es rau und windig. Der Umsatz in blühenden Pflanzen befriedigte keineswegs, auch das Angebot war nicht gross. Blattplanzen wurden fast gar nicht abgesetzt. Die hässliche regnerische Witterung hat zweifellos viel zu der unbefriedigten Geschäftslage beigetragen. Die Binderei brachte ebenfalls in allen Zweigen keinen besonderen Umsatz, dabei gab es viel Schnittblumen, selbst Rosen und Nelken in besserer Qualität waren reichlich vertreten. Die Topf- und Freilandkulturen stehen im Verhältnis günstig.

Mainz. Im allgemeinen verlief der Juli recht ruhig; verschiedene Namenstage brachten nur vorübergehend einen lebhafteren Geschäftsgang. Blühende Topfpflanzen verkauften sich gut, besonders fanden keine Hortensien Liebhaber. Von Fuchsien, Geranien war ein überreichliches Angebot zu verzeichnen. Nach Palmen und anderen Blattplanzen trat keine so rege Nachfrage wie sonst hervor. Die Fest- und Trauerbinderei hatte nur mässig zu tun, doch standen Schnittblumen in schöner Qualität und in Massen der Fächeren und weiteren Umgebung zur Verfügung; auch Rosen gab es in erster Qualität genügend. Die Freiland- und Topfkulturen sind zwar noch etwas zurück, doch ist der Stand im allgemeinen gut. Wir hatten viel Regen und Wind, dabei auffallend kühle Nächte. Zu bedauern bleibt es, dass die Erzeugnisse der Gärtnerei niedrig im Preise stehen, während alles andere teuer wird.

Süddeutschland.

Nürnberg. Der Monat Juli ist für den hiesigen Platz der ruhigste im ganzen Jahr, sowohl blühende Pflanzen wie auch Blattplanzen wurden nur wenig umgesetzt. Die Binderei war durch verschiedene Hochzeitsfeiern an einigen Tagen besser beschäftigt; durch Verwendung von *Crimson Rambler* Rosen wurde bei Tafeldekorationen eine schöne Wirkung erzielt. Kränze werden hier im Sommer fast nur aus Blumen, dicht gebunden, gefertigt; im allgemeinen gab es genügend Schnittblumen, nur Rosen fehlten in guter Qualität und mussten höher bezahlt werden. Die Topfkulturen stehen gut, nur ist es im Verhältnis zu kühl.

Augsburg. Im Verhältnis zur Jahreszeit befriedigte das Geschäft im Juli. Bessere Topfpflanzen wurden nicht so reichlich angeboten, vor allem Dingen fehlte es an Hortensien. Auch Palmen, Arakarien und sonstige Blattplanzen liessen sich nur vereinzelt verkaufen. Die Festbinderei war mit einfachen Artikeln leidlich beschäftigt, dagegen machte sich in dem Bedarf von Kränzen und Trauerarrangements durch die immer grössere Benutzung des Krematoriums ein Rückgang bemerkbar. Im allgemeinen dürfte der Umsatz immerhin noch bedeutend besser als im Vorjahre gewesen sein; es fehlte zeitweise an schönen langstieligen Rosen.

Karlsruhe. Der Geschäftsgang befriedigte im Juli nicht. Blühende Topfpflanzen sind im Preise gegenüber anderen Jahren zurückgegangen, obgleich kein Ueberfluss zu bemerken war; die Konkurrenz ist am hiesigen Platze zu bedeutend; Blattplanzen wurden nur wenig verlangt, wie dies immer zur Sommerzeit der Fall ist. Die Festbinderei war auch die Trauerbinderei waren nur an einigen Tagen gut beschäftigt. Rosen wurden viel und zu billigen Preisen angeboten, Neiken dagegen mussten in schöner Qualität teuer bezahlt werden. In der ersten Hälfte des Vormonats hatten wir zeitweise kühles Wetter und heftige Regenfälle, später trat warme und trockene Witterung ein.

Mannheim. Der Juli brachte im allgemeinen einen recht stillen Geschäftsgang. Wir hatten meist

kühles und regnerisches Wetter, erst in den letzten Tagen trat wärmere Witterung ein. Der Verkauf von Topfpflanzen ist nicht bedeutend, es kommt gegenwärtig auch nichts besonderes auf den Markt. Für die Binderei lagen keine Veranlassungen zu einem grösseren Bedarf vor. Rosen sind teuer und leben in guter Qualität, während Nelken zu normalen Preisen auf den Markt kommen. Der gegenwärtige Stand der Freiland- und Topfkulturen ist zufriedenstellend.

Darmstadt. Von der Sommerzeit hat man in diesem Jahre wenig gemerkt, es ist durchschnittlich kaltes, unfreundliches Wetter; das bessere Publikum weilt jetzt in den Ferien und der Umsatz ist daher gering. Feinere Blütenpflanzen fehlen, besonders trat Mangel an schönen Hortensien hervor, Goxinien wurden dagegen reichlich angeboten. Der Absatz in Blattplanzen ist kaum nennenswert. Die Festbinderei hatte durch Hochzeiten etc. zu tun, dagegen wird auch hier der Bedarf an Kränzen und Trauerarrangements durch den Zusatz bei Todesanzeigen: „Blumenspenden dankend verbeten“ sehr eingeschränkt. Rosen wurden reichlich angeboten, dagegen fehlte es zeitweise an schönen Nelken. Trotz der vorgerückten Jahreszeit liessen sich durchschnittlich gute Preise erzielen. Der Stand der Topf- und Freilandkulturen lässt ein gutes Resultat erwarten.

Ostdeutschland.

Breslau. Im Juli hatten wir ziemlich feuchtes, doch warmes Wetter, so dass die Freiland- und Topfkulturen einen befriedigenden Stand aufwiesen. Bis zum 20. des Monats blieb das Geschäft ziemlich still, dann aber trat aus Anlass des deutschen Sängertages ein merklicher Aufschwung ein. Von blühenden Pflanzen wurden Fuchsien und Hortensien über Bedarf angeboten; im übrigen aber ist der Umsatz infolge geringer Nachfrage ohne Bedeutung. Die Festbinderei war während des Sängertages recht gut beschäftigt; ausserdem aber blieb es recht still, auch Trauerbindereien gelangten wenig zur Ausführung. Rosen wurden über Bedarf angeboten, auch Nelken, Staudenblumen, Gladiolen, Astern etc. erzielten mässige Preise.

Königsberg. Wir haben hier dringend trockene Witterung nötig, sonst leiden die Kulturen sehr und auch die landwirtschaftliche Ernte wird, wenn der Regen andauert, einen grossen Ausfall zu verzeichnen haben. Der Absatz von Topfpflanzen befriedigte durchaus nicht die erreichte infolge der ungünstigen Witterung nicht die sonst gewohnte Höhe. Auch der Bedarf in Blattplanzen war gering. Für die Festbinderei lagen weniger lohnende Aufträge als für die Trauerbinderei vor, die durchgängig befriedigend zu tun hatte. Das Angebot von Schnittblumen übertraf die Nachfrage bedeutend, so dass ausgenommen Rosen, die in besserer Qualität teurer sind, nur die geringen Preise erzielt werden konnten. Trotz der ungünstigen Witterung ist der Kulturstand durchschnittlich zufriedenstellend.

Danzig. Das Juligeschäft blieb aussergewöhnlich still; eine so auffallende Zurückhaltung wie in diesem Jahr hat man früher hier nie beobachtet, vielleicht ist die allgemeine Teuerung der Lebensmittel mit Schuld daran. Die Kulturen sind infolge der während des ganzen Juli andauernden Regengüsse sehr zurück im Wachstum. In Blütenpflanzen deckte das Angebot die Nachfrage vollkommen, Fuchsien und Pelargonien kamen überreichlich auf den Markt. Ausserdem wurden hier recht hübsche *Kalanchoe flammula* angeboten; Blattplanzen wurden nur wenig verlangt. Die Binderei hatte in jeder Hinsicht nur wenig zu tun, doch gab es Schnittblumen nicht zu reichlich. Rosen und Gladiolen erzielten gute Preise, zumal der Rosenlohn infolge ungünstiger Witterung nicht nach Wunsch gefallen ist; alle anderen Schnittblumen sind in grossen Mengen und billig zu haben. Das Wetter ist fast andauernd kühl und wir haben fast täglich Regen.

Stettin. Die Witterungsverhältnisse waren im Juli hier die denkbar schlechtesten, denn wir hatten immer Regen, so dass die Kulturen, ausgenommen Cyclamen, die günstig stehen, viel zu wünschen übrig liessen. Der Umsatz erreichte im Juli nicht die Höhe des Vorjahres. Blühende Topfpflanzen verkauften sich schlecht, da keine Nachfrage hervortrat. Rosen fehlten, dagegen kamen Hortensien, Fuchsien überreichlich zum Angebot. Palmen und Arakarien wurden gleichfalls nur wenig umgesetzt. In der Festbinderei liess sich seit Anfang des Monats ein grösserer Bedarf, ebenso war der Verkauf von Kränzen minimal. Prima Rosen gab es andauernd wenig und die Preise blieben für sowie für Nelken hiesiges sich wesentlich höher wie sonst; dagegen fanden die angebotenen Stauden, ebenso Gladiolen kaum Beachtung.

Thorn. In den letzten Tagen ist endlich wärmere Witterung eingetreten, sonst hat sich der Juli als regenreicher Monat ausgerechnet. Das Geschäft war still, wie das stets in der Ferienzeit der Fall ist; besonders Blütenpflanzen liessen sich trotz der reichen Auswahl, die geboten wurde, nur wenig absetzen. Auch den angebotenen Blattplanzen wurde selten Beachtung geschenkt. Da die Sterblichkeit im Juli gering war, lagen auch in der Binderei nur selten lohnende Aufträge vor. An Schnittblumen zeigte sich oft Mangel, da der andauernde Regen alles vernichtete. Während die Topfkulturen befriedigend stehen, haben die Freilandkulturen, besonders auch die Gemüsekulturen, bei dem andauernden feuchten Wetter sehr gelitten.

Ohritz. Durch das andauernd kühle und regnerische Wetter liess der Stand der Kulturen viel zu wünschen übrig. Am häufigsten hatten wir noch einen befriedigenden Umsatz, später, als das kaufkräftige Publikum vertrieben, trat die übliche sommerliche Stille ein. Hortensien kamen reichlich auf den Markt, erzielten aber immer noch im Verhältnis bessere Preise als Fuchsien, Pelargonien und andere Blütenpflanzen. Die Fest- und Trauerbinderei hatte nur zeitweise schwach zu tun, auch der Bedarf von Kränzen war ohne Bedeutung. Ausser den verschiednen Staudenblumen, die einigermaßen Absatz fanden, kamen prachsvolle Nelken, Levkojen und vor allem Dahlien zum Angebot, für Rosen wurden fortgesetzt gute Preise erzielt. Der Stand der Kulturen lässt infolge der ungünstigen Witterung viel zu wünschen übrig.

Zittau. Das Geschäft lag in jeder Beziehung still, denn alles ist jetzt ausgezehrt, obgleich wir andauernd sehr kühle Witterung haben. Das Angebot von blühenden Pflanzen, besonders Toprosen, Hortensien, Fuchsien etc., ist reichlich, so dass nur mässige Preise erzielt wurden. Die Festbinderei hatte gleichfalls wenig zu tun, nur für die Trauerbinderei lagen an einigen Tagen lohnende Aufträge vor. Rosen und Freilandnelken gibt es ebenso wie alle anderen Blumen reichlich und in schöner Qualität; auch der Stand der Kulturen helfedigte.

Spezialberichte

über Gemüseernten und Handel.

Bamberg.

Über den Anbau und Versand von Bamberger Gemüse liess sich bis Anfang August folgendes berichten: Die Salat Ernte, welche Ende April begann und bis Ausgangs Mai andauerte, brachte recht gute Resultate. Für die hiesigen Gemüsegärtner ist der

Salat ein Haupthandelsartikel und wird meist nach Sachsen, dem Vogtland, Thüringen, auch nach der Oberpfalz, sowie Ober- und Niederbayern waggungsweise verschickt. — Auch mit dem Ertrag von Frühreifechen und den erzielten Preisen sind die hiesigen Gärtner zufrieden. — Kohlrabi hatte dagegen, da dieser hier schon Anfang April ins Freie gepflanzt wird, sehr unter den Nachfrösten zu leiden, so dass ein grosser Teil in die Höhe schoss, ohne Knollen zu bilden. — Majoran, der ebenfalls sehr zeitig gesät und in grossen Massen angebaut wird, lieferte nur eine halbe Ernte und wurde von den Grosshändlern pro Zentner mit 50 bis 55 Mark bezahlt, während der Preis sonst höchstens auf 45 Mark kam. — Landgurken haben bisher eine totale Missernte gebracht, denn unter der nasskalten Witterung hatten die Pflanzen sehr zu leiden und waren dem Verderben nahe. Selbst Treibgurken unter Glas haben bei der aussergewöhnlich ungünstigen Witterung nicht das Ergebnis gebracht, mit welchem wir sonst hier rechnen können. Noch in voriger Woche zahlten die Händler für schöne Salatgurken aus Kästen 20—22 Mk. pro 100 Stück. Seit Ende voriger Woche kommen jedoch Landgurken genügend auf den Markt und die Preise sind dementsprechend zurückgegangen. Mit den Bohnen sieht es recht schlecht aus; die ältesten Gärtner können sich nicht erinnern, dass im Monat Juli die Temperatur fast auf den Gefrierpunkt sank. Wir hatten am 20., 21. und 22. Juli jeden Morgen zwischen 3 und 4 Uhr auf den Höhen nur 4 Grad, in den Niederungen 2 Grad R. zu verzeichnen. Die Bohnenfelder, welche in der Nähe vom Wald und Wasser gelegen sind, erlitten in den genannten Tagen einen „Zwick“, wie die Bamberger Gärtner sich ausdrücken, d. h. die jungen Triebchen mit samt Blüthen und Früchten erfroren. Am 1. August wurden Bohnen mit 7 bis 8 Mk. pro Zentner verkauft. — Erfurter Blumenkohl wurde nicht in solchen Massen angebaut wie sonst, derselbe ist im vergangenen Jahr glänzlich misserlöst, so dass für die Produzenten ganz bedeutende Verluste entstanden. In diesem Jahre stellt sich für grosse und zarte Ware der Preis zur Zeit auf 20—25 Mk. pro 100 Stück. — Karotten sind hier ebenfalls ein wichtiger Handelsartikel für die Gemüsegärtner; sie werden waggungsweise meist nach Sachsen und Thüringen geschickt und kosten pro Zentner 3 Mk. Im Frühjahr, sehr zeitig, werden gewöhnlich die *Pariser Karoten* gesät, die im Juni zum Versand fertig sind. Hierauf folgen *Frankfurter Halbjahe*, *Oosenheimer* und von *Nantes*, die letztere Sorte wird, obgleich sie in Form und Farbe sehr schön ist, nicht gern verschickt, da die Wurzeln beim Verladen leicht brechen. — *Bamberger frühestes Johannisst-Wirsing* und *Frühkraut* sind im grossen ganzen seit sechs Wochen abgeraet und man ist mit den erzielten Preisen recht zufrieden. — Zum Schluss soll noch bemerkt werden, dass auf der Mannheimer Ausstellung verschiedene hiesige Gemüsegärtner trotz kolossaler Konkurrenz für Treib- und Frühgemüse erste Preise erzielten.

Erfurt.

Durch das in diesem Jahre für die Gemüsekulturen sehr günstige Wetter sind alle Kohlrabis so grossartig entwickelt, dass für die Sommer- und Herbstsorten die besten Aussichten vorhanden sind. — Die Spezialkultur für Erfurt ist ausser den Blumen zur Samen-gewinnung dem Blumenkohl gewidmet und beschränkt sich die Kultur der anderen Gemüsesorten lediglich auf den hiesigen Markt, mit Ausnahme kleinerer Posten, welche für andere Plätze nicht in Betracht kommen. Die erzielten Preise sind dafür auch immer sehr gute. — Die Kultur des Blumenkohl hingegen marschiert hier an der Spitze und steht wohl auch einzig in Deutschland da. Es hat ja den hiesigen Gärtner sehr viel Mühe und Geld gekostet, um bei dem Blumenkohl die so geschätzte schöne Qualität zu erzielen, und nur die Züchtigkeit und Ausdauer des Thüringers hat dazu geholfen, alle die Widerwärtigkeiten und Hemmnisse zu beseitigen, um auf die Höhe der heutigen Kultur zu gelangen. Unwillkürlich müssen dem Beobachter der riesigen Blumenfelder die Worte des grossen Schiller in das Gedächtnis kommen: „Arbeit ist des Bürgers Zierde. Segen ist der Mühe Preis!“ Der Umsatz und Versand für Blumenkohl ist denn hier am Platze auch ein ganz enormer und reicht das Absatzgebiet selbst über das Deutsche Reich hinaus. Die Hauptabsatzgebiete sind Provinz und Königreich Sachsen, die thüringische Staaten und Berlin. Nach der Reichshauptstadt beginnen die Sendungen im August und bilden einen Markt für sich, da hier ausnahmslos der Blumenkohl in kommissionweisen Verkauf gegeben wird, während nach allen anderen Orten die Ware auf Rechnung geht. Für Konservenzwecke kommen zirka 40—50 Waggensendungen in Betracht, welche sich auf die Konservfabriken in Thüringen, Berlin, Braunschweig und Hannover erstrecken. — Der Markt in Juli war in Erfurt stets gut mit allen G. müsen befrachten, so dass mit Frühsort in fast geräumt ist. Was in diesem Jahre fehlt, sind Landgurken und Bohnen; diese hatten von dem Froste Mitte Mai, — 4° R., zu sehr gelitten. Ebenfalls hat auch die Baumwolle dabei Schaden genommen, so dass mit dem Obste Thüringens nicht zu rechnen sein dürfte. So sind heute *Sauer-kirschen* sehr knapp und kosten 18—24 Mk. pro Zentner. Noch schlechter sind die Aussichten für *Äpfel*, *Birnen* und *Pflaumen*, und selbst die Zufuhr von Beeren ist sehr schwach. Den Landwirten hingegen wird eine reiche Ernte bevorstehen, vorausgesetzt, dass wir einige Wochen trockenes Wetter bekommen. Winterweizen und Gerste sind zwar ausgewintert, doch steht die Sommerfrucht und Roggen mit kleinen Ausnahmen sehr gut.

Würzburg.

So herbstlich wie das Wetter ist, so herbstlich sind die Produkte auf dem Markte. Neben schönem Weisskraut ist schon recht schöner Rotkohl vorhanden, der im Preise zu Mk. 12—15 pro 100 Stück steht. Die G. kreuernte kann hier in diesem Jahre nicht befriedigen. Auch hieran war die abnorme Witterung schuld. Waren die erzielten Marktpreise für schöne Ware auch recht hohe (bis zum 24. Juli noch Mk. 20 bis Mk. 25 für 100 Stück), so stand die Rentabilität dieser Kultur doch in keinem Verhältnis zu normalen Jahren. Oeffters plötzlicher Witterungswechsel und ein ganzes Hier von Krankheiten beeinträchtigten aussergewöhnlich früh das Absterben der Gurken. Es kommen bereits kleinere Mengen Landgurken zu Markte, diese stehen je nach Qualität im Preise von Mk. 2—5 pro Schock. Sehr gut war die Ernte in B. vretlichen, der sich steigender Beliebtheit erfreuen, da sie weniger holzig und schmackhafter sind als die auswärtigen. Ebenso kostete Kohlrabi, Wirsing und Boh. ein: Kohlrabi per 100 Stück 2,50—3 Mk., Wirsing 5—10 Mk., Bohnen hielten bis 25. Juli in jedem Preis Mk. 16—20 pro 50 Kilo — woi auch infolge der kalten Temperatur und vielfach eingetretener Fröste an verschiedenen Stellen des Reichs. Schöner Blumenkohl kam wenig zu Markt und war der Preis entsprechend. Karotten, Zwiebeln, Porree usw. gingen zögernd ab und erzielten schwache Preise. Im allgemeinen war das verlossene Frühlegeschäft in der Gemüsebranche kein schlechtes, dank der stetig im Wachsen begriffenen Ausfuhr Würzburger Gemüse. Die Weinreife dagegen wird hier pessimistisch beurteilt, immerhin scheinen uns hierin die Befürchtungen sehr übertrieben.

denk... Gefah... Matro... den S... zösis... boren... frag... könne... ländis... Zeich... tunge... gege... Wenn... reichl... schritt... schön... Aber... kamp... send... wäre!... der S... eine... Die S... erliche... Bureau... die Pa... man z... und o... täglich... Berlin... man i... Kaiser... sind s... nicht... Ein... narch... hoher... laus... schaft... Anspri... Bezieh... Verwar... Zum... auch... Fried... Andre... Grund... des Fr... Haus... stiftet... In... bank... Status... zeige... Disko... Nachla... sei nic... Die... werden... setzt, w... muss... sie alle... Landes... 3 Mark... als auc... heisst... muss... Die... ein Po... bekann... Barbie... der Fir... ist, b... starb... ten Pa... mit de... Auch... Präside... Frankr... Paris... (Provin... Regieru... zen bes... der Reb... Gemüse... burg f... bis 8... vom 7... bauverb... schlosse... stellung... Obstsch... mann, ... zu Bon... teilung... Versuch... zu Da... Der „V... hält am... in Frie... richtet, ... einen G... gründen... Sprache... bei Wie... eines „Ni...